

BAMBERG



Vogel füttern im Winter: Worauf zu achten ist.

BAMBERG, SEITE 18

So sozial sind die OB-Kandidaten

WAHLGRENZ Bezahlbares Wohnen ist eines der drängendsten Probleme in Bamberg. Doch auch Kinderbetreuung, wichtige sozialpolitische Themen. Zwölf Oberbürgermeister-Kandidaten präsentieren ihre Ideen. Die Resultate



Andreas Starke (SPD)

Nur mit sozialer Gerechtigkeit funktioniert eine gute Stadtgesellschaft. Sozialpolitischer Wissenschaftler betont: Soziale Ungleichheiten können das soziale Wohlbefinden für Menschen in jeder Alters-, zur Jugendlichen, Familien, Alleinerziehende, Senioren und Menschen mit Behinderung. Zur Verwirklichung dieser Ziele will ich die Wohnsituation verbessern: mit gestärkter Wohnraumpolitik für künftige Familien, Sozialverbänden, Mietern und ausserdem den Wohnungsmarkt für Jung und Alt. Ich möchte die Zufriedenheit vor allem für junge Eltern weiter fördern. Dazu soll eine gute Wohnraumpolitik sein für alle Kinder, auch für Schulkinder. Alle Kinder müssen einen Kindergartenplatz finden, wenn sie das Eltern wünschen. Zudem werden wir ein Familienbüro zur Familienbetreuung in den Familien einrichten. Wir wollen neue Begegnungsräume und Treffpunkte für alle Menschen in allen Stadtteilen schaffen, denn persönliche Gespräche und menschliche Kontakte fördern den Zusammenhalt in der Bürgerschaft und verhindern die drohende Vereinsamung vor allem bei älteren Menschen. Es ist wichtig, die neue wissenschaftliche Debatte über den Zusammenhalt in der Bürgerschaft auf den Weg gebracht haben, konsequent zu verfolgen.



Der Oberbürgermeister der SPD hat unter anderem Pläne für bezahlbares Wohnen. Er muss sich aber die Kritik gefallen lassen, gerade das letzte verspricht zu haben. Schwache 3 Punkte.

Christian Lange (CSU)

Für mich als Christ steht der Mensch im Mittelpunkt aller Überlegungen. Deshalb will ich den Zusammenhalt in unserer Stadt stärken, ich will Gutes tun, zusammenwachsen und zusammenleben und dazu beitragen, dass in unserer Stadt wieder ein Stückchen warmer wird.

Die CSU und ich werden deshalb, dass die Menschen möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung leben, die Träger werden wir dazu unterstützen, neue Möglichkeiten zu schaffen. Wir werden Nachbarschaftshilfe ausbauen und Wohnprojekte unterstützen. Arbeit und Pflegeplätze im Klinikum sollen wieder genaugen Ziel für den Menschen sein. Die Angebote für Senioren und Senioren in Kultur, Weiterbildung und Sport werden ausbauen.

Dabei schließlich alle Menschen in unserem Wohnraum finden, werden wir das Baurecht personal zu stärken, dass Baurecht schneller genehmigt, Wohnraumsuche vereinfacht und weitere Qualitätsmerkmale stabil werden können.

Kommunale CSU und ich werden den Menschen wieder in den Mittelpunkt rücken.



Der CSU-Kandidat will zum Beispiel, dass im Klinikum Mitarbeiter wieder mehr Zeit für die Menschen haben. Das unter Forderungen umfasst. An. 3. antwortet. Knapp 3 Punkte.

Jonas Gläserkamp (Grüne)

Bamberg 2020. Menschen, die in Bamberg arbeiten, auf die wir täglich angewiesen sind. Siedet mit Ihren Familien in Bamberg nicht. Pflegeplätze werden nicht gebaut. Und es gibt zu wenig Eltern am Arbeitsplatz mit Kindern. Es ist wichtig, dass alle Menschen in Bamberg ein Leben in Würde und Freude haben können. Deshalb braucht es neue Energie in der Sozialpolitik.

- Wir wollen die jüngere Generation einbringen und vor allem in Bamberg einbringen.
- Als Familien mit Kindern, Kindern zu ermöglichen auch die Grund- und Mittelschulen, um das hat Priorität vor Reformen zu sein.
- Stärkung der Stadtverwaltung als Begegnungsorte. Eine Stadt ist ein guter Nachbarschaftsraum und soziale Treffpunkte.
- Als Eltern eines 10-jährigen Kindes ist es wichtig, dass alle Menschen in Bamberg ein Leben in Würde und Freude haben können.
- Wir wollen gute Schulverhältnisse schaffen, um die Förderung weiter zu stärken.
- Wer seine Potenziale einbringen will, dem ist es wichtig, dass er in Bamberg einbringen kann.
- Als Überlebende von COVID-19 ist es wichtig, dass alle Menschen in Bamberg ein Leben in Würde und Freude haben können.



Gläserkamp hat die jüngere Generation einbringen wollen. Seine sozialpolitische Agenda ist für alle Menschen in Bamberg ein Leben in Würde und Freude. Fast 4 Punkte.

Ursula Redler (Bamberger Allianz)



Sozialpolitik muss vorrangig Familie, Baby bis Senioren, und deren nachhaltige Förderung im Blick haben, insbesondere durch Mehrung der Kita-, MiBe- und Hortplätze, durch Schulhaussanierung, durch neue Wohnformen für Senioren (WGs o.ä.), durch weitere Kurzzeitpflegeplätze, sowie durch die zwingend erforderliche Schaffung preisgünstiger Wohnraums. Die Stadt hat hier versagt; seit 2010 wurden keine Sozialwohnungen geschaffen, die Chancen der Konversion nicht ausreichend genutzt. Bereits jetzt müssen Planungen für ein neues Wohnviertel nach der Schließung des Ankerzentrums erfolgen, um den ernsthaften Willen der Stadt zu zeigen.

Bei der Wohnungspolitik bedarf es weiterer Ansätze wie: echte Sozialwohnungen nach der EOF, vorerst keine Baugenehmigung von Hotels, schnellere Baugenehmigungen, Stadtbau zurück zu den Wurzeln, Erbaurecht statt Verkauf, Verhandlungen mit einzelnen Bauträgern für Sozialwohnungen gegen Vergünstigung, Mentoren für Jugendliche, auf Eigentümer von Baublöcken zugehen sowie neue Wohnformen - zum Beispiel generationsübergreifend.

Zu den weiteren Kandidaten: Seite 13



Als Sozialpolitikerin konnte Ursula Redler bisher punkten. Sie hat sich in ihrer Arbeit als Stadträtin zum Beispiel mit Forderungen zu Kita-Plätzen hervor getan. Knapp 4 Punkte erreicht.